



## Rätikon

**Autor: Max Hilfiker | Stand: 31.12.2011**

Gebirgskette zwischen der Schweiz (Prättigau, GR) und Liechtenstein bzw. Österreich (Vorarlberg); reicht vom Falknis (2562 m ü.M.) im Westen bis zur Silvrettagruppe im Osten. Der Hauptkamm bildet die Ländergrenze. Der vom römischen Geografen Pomponius Mela (um 40–50 n.Chr.) verwendete Bergname *Retico* wurde 1518 vom St. Galler Humanisten Vadian irrtümlich auf die heutige Rätikon-Kette bezogen, die dann diesen Namen behielt. Die auffälligsten Gipfel sind Schesaplana (2964 m ü.M.) und Sulzfluh (2812 m ü.M.). Der Rätikon umfasst das Dreiländereck Naafkopf (2570 m ü.M.) und mit dem Grauspitz (2599 m ü.M.) den höchsten Punkt Liechtensteins. Geologisch besteht er aus Malm- und Kreidekalk der ostalpinen Decken und sitzt auf einem gewellten Sockel aus Prättigauer Flysch (penninische Decken). Die Dolomitwände der Südseite gelten als Kletterparadies. Erstbesteigungen im 17. und 18. Jahrhundert.

## Literatur

- *Hans Stricker, Toni Banzer, Herbert Hilbe*: Liechtensteiner Namenbuch, Teil I: Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 1: Die Namen der Gemeinden Balzers, Triesen, Vaduz 1999 (FLNB I/1), S. 474f.
- *Günther Flaig*: Rätikon. Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, München 1953, <sup>9</sup>1989.

## Externe Links

- Geodatenportal, Liechtensteinische Landesverwaltung, Amt für Tiefbau und Geoinformation
- Liechtensteiner Namenbuch online

## Zitierweise

<<Autor>>, «Rätikon», Stand: 31.12.2011, in: Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein online (eHLFL), URL: <<URL>>, abgerufen am 23.3.2025.

Abgerufen von „<https://historisches-lexikon.li/index.php?title=Rätikon&oldid=24929>“